

Seite 1

Seit der Einführung der neuen cantonst.Gallischen Verfassung im Jahr 1831, nach welcher die Bürgergemeinde-Verwaltung, von dem politischen Gemeindehaushalt getrennt, eine eigene bildet, welcher ein Colegium, genannt Verwaltungsrath, vorsteht, der aus zehn Verwaltungsräthen und einem Präsidenten besteht, die von zwey zu zwey Jahren frey aus der Bürgerschaft und durch dieselbe gewählt werden, sind folgende Bürger von St.Gallen, mit der Würde eines Verwaltungsraths-Präsidenten betraut worden.

1831	im October	Herrn J. Jacob Zollicofer
1833	im May	Herrn Peter Ehrenzeller, Geistlicher
1835	idem	Herrn Hieronimus Wegelin, Medizine Doctor
1837	idem	derselbe
1839	idem	Herrn Franz Eduard Erpf, Doctor der Rechten
1841	idem	Herrn Hieronimus Girtanner, Kaufmann
1843	idem	Herrn J. M. Scheitlin, Schreiber dieses
1845	idem	derselbe
1847	idem	derselbe
1849	idem	derselbe
1851	idem	derselbe
1853	idem	derselbe

Der Unterzeichnete ist nun sechsmal nacheinander so zu sagen einstimmig zum Präsidenten des Verwaltungsraths Vorstand der Genossenbürgerversammlung erwählt worden und bekleidet diese Stelle nun im zwölften Jahr, nachdem er vorher schon sechs Jahre Mitglied des Verwaltungsraths und zwey Jahre des Gemeinderaths war; meinen Nachkommen bringe ich zur Nachricht, dass ich der Sohn eines Dachdeckers bin, der, weil zu seiner Zeit es noch nicht allgemeiner Usus war, nie in die Schule gegangen, auch mich seinen Sohn, der sehr lernbegierig war, wenig mehr als in die A B C Schule gehen liess, er glaubte, damit genug gethan zu haben zur Bildung seines einzigen lebenden Sohnes und zur Gründung seiner Zukunft.

*Seite 2*

Zum Dachdecker bestimmt, arbeitete ich in dieser Eigenschaft zwangsweise vier Jahre. Besondere Lust und grossen Eiffer für höhere Bildung, nicht die Absicht, noch höher zu steigen, sondern jene, mich einem anderen Beruffe zu wiedmen, rieffen mich alle morgen früh wach, ich wiedmete diese Stunden dem Studium, schade nur, dass ich auf die Selbstausbildung verwiesen war!

Von des Firstes Höhe, von dem Kreuze der Katholischen Hauptkirche herunter, wurde ich durch meine Beharrlichkeit in das Bureau eines Advocaten aufgenommen, in welchem ich sechs Jahre als Lehrling und Gehülfe mitwirkte, später dann diesen Beruff auf eigene Rechnung betrieb und nachher bey einer städtischen Anstalt angestellt mir ein eigenes Commissions- und Rechtsgeschäft gründete, bey welchem mein Wohlstand so wie meine zahlreiche Famillie (zwey Gattinnen und siebzehn Kinder) sich auf eine sichtbar von Gott gesegnete Weise gehoben hat. In meine Amtsperioden fallen die Direction der neuen Bürgerspitalbaute und seine innere Organisation, diese Kirchenbaute zu St. Laurenzen, das neue Schul-, Bibliothek- und Museums-Gebäude auf der Promenade und eine Menge kleinerer Unternehmungen.

Dass aber mein zwölfjähriges, eifriges Bemühen, meiner Vaterstadt zu dienen, ihren Wohlstand zu fördern, denselben im Verwaltungsrath und neben diesem in 20 – 28 Unterabtheilungen (Commissionen) als President vorzustehen, mir so zu sagen alle meine Zeit in Anspruch nahm, und dass ich durch diese vieljährige Aufopferung bedeutende pecuniäre Opfer gebracht habe, werden meine lieben Nachkommen, die diesen meinen kurzen Lebensabriss lesen, wohl begreifen.

Beym Abbruch des alten Kirchthurms am 3ten May 1852 war ich allernächst unter der Kugel, in der dieses, mein Handschreiben, gefunden wird, und zwar ausserhalb am kupfernen Helm, und habe eine Messingkapsel, in der eine kleine pergament Rolle von Anno 1577 lag, in Empfang genohmen.

*Seite 3*

Während der Thurm und Helmbaute war ich oft und viel auf der obersten Spitze des Helms, und die nun darinn vorfindlichen Schriften, alt und neu, habe ich heute selbst auf der Thurmeshöhe in diese Kugel hineingefügt – wird mein verehrter Nachfolger zu jener Zeit, wo diese Thurmspitze heruntergenommen und wider erstellt wird, auch in dieser Richtung mich ersetzen, ist eine freundliche Frage? keineswegs aber meine Zumuthung. –

Kann ich Dir, Du mein verehrter dannzumaliger Nachfolger, Dir die welche Hand der Freundschaft auch nicht mehr reichen, so glaube es mir, dass ich freundlich an Dich dachte, als ich diese Schlussworte niederschrieb, dass mein tiefgerührtes Herz, mit Tränen in den Augen, Dir meine liebe Vaterstadt, die Erhaltung und Förderung ihrer wohlthätigen Stiftungen, meine lieben Mitbürger alle, besonders aber die Armen, die Witwen und Waisenkinder, für die ich mit Liebe gewürkt habe – aufs wärmste an's Herz lege. Sey auch Du ihr Tröster, ihr Beschützer und Helfer, wie ich es war, oder wenigstens gerne sein wollte! Und gedenke Du und Deine darzumaligen Collegen freundlich der Asche Eures nun in Gott ruhenden Mitbürgers und damaligen Vorstandes der Stadt St.Gallischen Bürgergemeinde. –

St.Gallen den 19ten September 1854

J. M. Scheitlin

President des Verwaltungsraths

Deutlicher Johann Michael Scheitlin etc.